

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag, 16. So. nach Trinitatis (27.09.2020) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (Konfirmand*innen 2019/20, Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 334, Danke für diesen guten Morgen

1. Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag. Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

2. Danke für alle guten Freunde, danke, o Herr, für jedermann. Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

3. Danke für meine Arbeitsstelle, danke für jedes kleine Glück. Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

4. Danke für manche Traurigkeiten, danke für jedes gute Wort. Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

5. Danke, dass ich dein Wort verstehe, danke, dass deinen Geist du gibst. Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 139 (EG 754)

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner
Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest.
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst
deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar
und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.
Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so
bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich
führen und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei
dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar
gemacht bin; wunderbar sind deine
Werke; das erkennt meine Seele.

Es war dir mein Gebein nicht verborgen,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde unten in der Erde.

Deine Augen sahen mich, als ich noch
nicht bereitet war,

und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten und von denen keiner da
war.

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine
Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!

Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der
Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein
Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's
meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Bibeltext aus Mk 8,1-9 (Lutherübersetzung)

Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war
und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die
Jünger zu sich und sprach zu ihnen: 2 Mich jam-
mert das Volk, denn sie harren nun schon drei
Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. 3
Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe,
würden sie auf dem Wege verschmachten; denn
einige sind von ferne gekommen. 4 Seine Jünger

antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen? 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. 6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. 7 Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. 8 Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. 9 Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

Stille

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG+ 89 Du bist da

1) *Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht. Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer, schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um mich sein.*

2) *Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer Mutter bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht. Sitze ich da oder leg mich nieder, mache mich auf und steh. Meine Gedanken kennst du von Ferne, weißt ganz genau, wohin ich geh'.*

3) *Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel des Lebens bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht. Stehe ich staunend am Strand und träume, zähle die Körner im Sand. Lote ich aus die Meerestiefe, sehe hinaus ins Sternenhaus.*

4) *Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, auch jenseits der Sterne bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.*

**Predigtimpuls der Konfirman*innen
2019/20 lag zu Redaktionsschluss noch
nicht vor und wird in der kommenden
Ausgabe nachgereicht**

Stille

Lied: EG 621, 1-3 *Ins Wasser fällt ein Stein
1. Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und
leise, und ist er noch so klein, er zieht doch weite
Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen
fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort, hinaus in
unsre Welt.*

*2. Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle
Flammen, und die im Dunkeln stehn, die ruft der
Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem
Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht
erhellt, da bleibt nichts, was uns trennt.*

*3. Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht
allein zu mühen, denn seine Liebe kann in deinem
Leben Kreise ziehn. Und füllt sie erst dein Leben,
und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus,
teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand*

Fürbittgebet + Stilles Gebet (alle)

Wir beten miteinander und füreinander. Wer kann möge dazu aufstehen. Zwischen den einzelnen Bitten sprechen wir gemeinsam den Kehrrvers „Herr erbarme dich!“

Gott, wir danken dir für die gute Zeit, die wir miteinander haben. Wir bitten dich für die neuen Konfis und ihre Familien, dass auch sie eine gute Zeit miteinander verbringen.2

Zusammen rufen wir, Herr erbarme dich

Gott, wir danken dir, dass wir gesund sind. Wir bitten dich, lass die Pandemie ohne große Schäden zu Ende gehen, lass die Kranken gesund werden und unterstütze alle, die in Arztpraxen und Krankenhäusern die Menschen versorgen.

Zusammen rufen wir, Herr erbarme dich

Gott, wir danken dir, dass wir in Sicherheit leben. Wir bitten dich, gebe denn Menschen die Opfer von Rassismus und Gewalt werden eine gute Zukunft und beschütze sie.

Zusammen rufen wir, Herr erbarme dich

Gott, wir danken dir, dass wir genug zu essen haben. Wir danken dir für die reichen Gaben auf dem Altar. Wir bitten dich für diejenigen, die Schwierigkeiten haben sich und ihre Familien zu ernähren. Gib ihnen, was sie brauchen. Wir bitten dich auch für alle, die uns mit Nahrung versorgen. Segne ihre Arbeit und gib ihnen und der Natur, was sie brauchen.

Zusammen rufen wir, Gott erbarme dich

Gott, wir danken dir, dass du unsere Bitten erhörst. In der Stille sagen wir dir, was uns selbst bewegt.

[Stille]

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille

Lied: EG 508 1-4 Wir pflügen und wir streuen
*1. Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das
Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des
Himmels Hand: der tut mit leisem Wehen sich mild
und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.*

Kehrvers

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!

Der Kehrvers wird nach jeder Strophe wiederholt.

*2. Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mon-
denschein, er wickelt seinen Segen gar zart und
künstlich ein und bringt ihn dann behände in unser
Feld und Brot: es geht durch unsre Hände, kommt
aber her von Gott.*

*3. Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles
her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling
und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blätter und
Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlings-
wetter und Schnee und Ungestüm.*

*4. Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes
Lauf; er lässt die Winde wehen und tut den Himmel
auf. Er schenkt uns so viel Freude,*

*er macht uns frisch und rot; er gibt den Kühen
Weide und unsern Kindern Brot.*

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche ist Di 10-11 Uhr und Do 17-18 Uhr
zum persönlichen Gebet geöffnet.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)